

**Zeitschrift:** Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse  
**Herausgeber:** Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl  
**Band:** - (1983)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Robert Waser : ein jenischer Künstler wurde in Dulliken sesshaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Originale — Pioniere — Passionen

## Robert Waser — ein jenischer Künstler wurde in Dulliken sesshaft

Seit rund einem Jahr hat sich in Dulliken ein Künstler besonderer Prägung niedergelassen. Der im bündnerischen Morissen geborene 38jährige Robert Waser hat im Schachen ein Haus mit Werkstatt gekauft. Künstlerisch begabt, restauriert Waser antike Möbel.

Robert und seine Frau Wilhelmine Waser entstammen dem «Fahrenden Volk», wurden aber schon als dreijährige Kinder von ihren Eltern getrennt und in Kinderheime gesteckt. Pro Juventute übernahm seinerzeit für Hunderte sol-

Von Frieda Krieger

cher Kinder die Vormundschaft. Man wollte sie zivilisieren, was meist mit brutalen Methoden — Prügel und Arrest — bewirkt wurde. Doch achtzig Prozent gingen nach der Volljährigkeit wieder zu ihrer Sippe zurück.

### Ungerechtigkeiten erfahren

Die beiden haben viele Ungerechtigkeiten, ja geradezu Unmenschliches, einstecken müssen. Um so dankbarer sind sie, dass die heutige Generation sie als ihresgleichen anerkennt. Was sie einst am meisten vermissten, möchten sie heute ihren beiden Kindern geben: Ein Zuhause, Liebe, Geborgenheit und Nestwärme. Sie wissen wie es ist, aus einem warmen Nest zu fallen, auch wenn es arm und eng ist.

### Von einem Heim ins andere

Robert Waser hat dreizehn Geschwister, wovon eine Schwester immer noch vermisst wird, die übrigen haben sich nach und nach wieder gefunden. Er wurde sogar von seinem Zwillingenbruder getrennt und von einem Heim ins andere gesteckt. Später musste er als Verdingbub vor und nach der Schule Post austragen und auf dem Hof wie ein Knecht arbeiten. Für Schulaufgaben blieb da keine Zeit, dementsprechend waren seine Noten.

Als er endlich in ein Heim nach Grenschen kam, durfte er die Dorfschule besuchen, wo er das Versäumte in kurzer Zeit nachholte und sogar den Schritt in die Sekundarschule schaffte. Zweimal wurde er als Notenbester im Heim mit einem Fünftel ausgezeichnet. Als er aber dennoch doch nicht studieren wollte, und lieber Glasmaler werden wollte, wurden ihm neue Steine in den Weg gerollt. Er musste zu einem Flachmaler in die Lehre.

### Aus Anstalt ausgerissen

Kein Wunder, dass er die Lehrstelle mehrmals wechseln musste. Um ihn gefügiger zu machen, landete er in einem Lehrlingsheim, später in einer Anstalt. Doch da riss er vierzehnmal aus, um sich schliesslich persönlich auf der Gemeinde für sein Recht einzusetzen. Mit einundzwanzig heiratete Waser, um endlich einen Menschen und ein Zuhause zu haben. Seine Frau Wilhelmine war in der Zwischenzeit in einem Heim in Bremgarten aufgewachsen, wo sie mit achtzehn Jahren bei einem Unfall in der Heimküche die rechte Hand verlor.

### Möbel restaurieren

Gemeinsam zogen sie dann als Hausierer durchs Land, später begann Robert Waser alte Möbel aufzufrischen und Holz zu behauen. Er hatte seinerzeit im Toggenburg ein eigenes Geschäft mit vier Arbeitern, das er aber in der ersten Rezession aufgeben musste, weil ihm seine Heimatgemeinde die Bürgerschaft nicht leisten konnte, da sie selber arm war. Nach einigen Wanderjahren begann er in Trimbach wieder Möbel zu restaurieren, denn er hatte immer noch alte Kunden.



Unser Bild zeigt die Familie Waser in ihrem schönen Eigenheim in Dulliken.

Foto: Sepp Frei

Um den Kindern eine geregelte Schulzeit zu ermöglichen, entschlossen sie sich, sesshaft zu werden. Die Gelegenheit bot sich in Dulliken, wo ein Haus mit Werkstatt zu kaufen war. Robert Waser baute und restaurierte die baufällige Wohnung innert Jahresfrist um, und wer sie zu sehen bekommt, bewundert die kunstvolle Gestaltung. Wohn- und Schlafzimmer der Eltern fliessen harmonisch ineinander über. Helle Kinderzimmer gliedern sich an, mit Küche und Bad. Dunkle Massivbalken und helles Täfer verleihen den Räumen eine rustikale Note.

Prächtige antike Möbel und gesammelte oder gegen Arbeit eingetauschte Antiquitäten machen die Wohnung zum Schmuckstück, wie die meisten Menschen sie nur erträumen können.

### Gesammeltes begeistert

Eine Zinnsammlung, alte Kaffee- und Weinkannen, Kerzenstöcke, Bügeleisen, Uhren, Mörsen, Mineralien, Münzen und Briefmarken sind unter vielem anderen zu bewundern. Im Herrgottswinkel eine Christusfigur aus der eigenen Werkstatt, andere Andachtsgegenstände fügen sich ein. Auf dem Estrich wartet der zweite Korpus in Lebensgrösse, um in einer Kirche zu Ehren zu kommen. Robert Waser hat seine ganze Kunstkraft in dieses Werk gelegt. Es ist, als ob der Gekreuzigte die Züge des Leidens trägt, die den Künstler in seiner Jugendzeit prägten und heute in seiner Krankheit, der Diabetes, durch die er nur noch teilweise arbeitsfähig ist.

### Kunden müssen Geduld haben

Seine Kunden müssen sich gedulden, doch ein Kenner weiss, dass Kunst seinen Tribut fordert. Unter seiner feinen Hand entstehen oft aus Ruinen wieder Glanzstücke. Nicht umsonst hat ihm ein Kunde eine grosse Summe vorgestreckt, damit er sein Haus kaufen konnte. Gastfreundlich werden hier Fremde aufgenommen — die Vergangenheit ist für die Walsers vorbei. Wenn man Wilhelmine Wasers feine Stricksachen für ihre kleine Tochter bewundert, erkennt man ihre Geschicklichkeit und ihren starken Willen, das Beste aus ihrem Leben zu machen. Eine Wahrsagerkugel, aus hellem Opal geschliffen, erinnert noch an die Grossmutter der Kinder, die nur noch vom Hörensagen wissen, dass «Fahrendes Volk» nicht lauter Sonnenschein und Romanze bedeutet.